

Barbara Fischer

## Nachgelesen – Ein Veranstaltungsrückblick

### »Die Biologie des Bratenduftes«

»Von der Braten- in die Nasenröhre steigt der Duft auf und stimuliert im Riechzentrum des Gehirns die Meldung ›Braten‹. Aber wie?«, rätselt die WELT und findet die Antwort in der »Bildfabriken«-Ausstellung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum in Leipzig: »Es ist bezeichnend und poetisch zugleich, wie Nervenkommunikation im Jahr 1926 mit den elektrischen Leitungen einer Telefonzentrale visualisiert wurde. Pawlowscher Reflex trifft Proustsche Madeleine, aber nur, wenn der Herr oder das Fräulein vom Erinnerungsamt zügig umstöpelt.« Die Ausstellung zeigt Infografiken der Jahre 1920 bis 1945, konzentriert sich dabei auf die Pioniere Fritz Kahn und Otto Neurath. »Beide schufen Infografiken, die nicht nur neugierig machen, sondern selbst neugierig sind – weil sie Komplexes, kaum oder nur kompliziert in Worte zu Fassendes erstmals visuell veranschaulichen wollten«, so ist weiter in der WELT zu lesen.



Eröffnung der Ausstellung »Bildfabriken. Infografik 1920–1945. Fritz Kahn, Otto Neurath et al.« im Deutschen Buch- und Schriftmuseum.  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, André Wendler

»Die Ausstellung bietet eine konzentrierte Auswahl aus beiden Werkkomplexen, und es ist ein Glücksfall, dass es der Kuratorin Helena Doudova gelungen ist, auch Skizzen, Storyboards und unbekanntere Animationsfilme zu beschaffen, die sonst in Archiven in Großbritannien, den USA oder den Niederlanden lagern«, betont die Süddeutsche Zeitung. »Ausstellungsästhetisch gelungen ist die Schau«, findet auch der Rezensent der WELT und zeigt sich gerade von den ergänzenden Animationsfilmen begeistert: »Unsere Aufmerksamkeit zeigt sich davon so erregt, als hätte man uns eine Mischung aus Murmelbahn, Zeichentrickfilm, Flipperautomat und Tetris auf einmal vor die Nase gesetzt.« Zum Glück wurde die Ausstellung bis April 2018 verlängert! Über den Katalog zur gleichnamigen Ausstellung berichten wir auf den Seiten 40 bis 42 ausführlich.

### Kult-Maus

»Sie ist Kult, seit es kindgerechtes Fernsehen gibt: die Maus. ... Zum siebten Mal lud die ›Sendung mit der Maus‹ wissbegierige Kinder ein, hinter die Kulissen von Einrichtungen zu schauen, in die sie sonst niemals hineinkämen«, berichtet die Leipziger Volkszeitung. Mehr als 700 Betriebe, Vereine und Institutionen öffneten am 3. Oktober deutschlandweit ihre Türen für Kinder, unter anderem die Deutsche Nationalbibliothek. »Wer an elf Stationen in Leipzig ›Sachgeschichten live‹ erlebte, der traf sie mit etwas Glück persönlich: die berühmte Maus und deren Freund Ralph Caspers, den Moderator der ARD-Sendung. (In) Deutschlands größter und wichtigster Bibliothek ... lassen sich Ralph Caspers und mehr als 30 Kinder futuristisch anmutende Lesesäle, riesige Magazine und kulturhistorische Druckereiexponate zeigen.« (Leipziger Volkszeitung) Einen Rückblick auf den Maustüröffnungstag in unserem Leipziger Haus finden Sie auf den Seiten 51/52.

## »Das kleine Gelbe«

»Es ist 100 mal 150 Millimeter: Die Weltliteratur kommt handlich daher, erschwinglich und mit gelbem Umschlag. Von Adornos ›Philosophie und Gesellschaft‹ bis zu Stefan Zweigs ›Sternstunden der Menschheit‹ reicht der Kosmos von Reclams Universal-Bibliothek.« (Hannoversche Allgemeine)

»Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum widmet der ältesten, noch existierenden deutschsprachigen Taschenbuchreihe zu ihrem 150. Geburtstag eine Kabinettschau«, schreibt die Leipziger Volkszeitung und hebt ein zentrales Ausstellungsstück hervor: »Er ist ein Blickfang: der Bücherautomat von Reclam. Von 1912 an konnten Leser sich aus diesem Automaten, der auf Bahnhöfen, auf Schiffen, in Krankenhäusern oder Kasernen aufgestellt worden war, Bücher von Reclams Universal-Bibliothek ziehen.« Die Süddeutsche Zeitung betont, dass »die Ausstellung zeigt, wie durch die Universalbibliothek Reclam zum Klassikerverlag neuen Typs wurde, zu einer ›Marke‹ im modernen Sinn, mit Methoden, die modernes Marketing betrieben, ehe es den Begriff hierfür gab... Es ist reizvoll«, findet die Süddeutsche, »in der Kabinettsausstellung den Wandel der Umschlaggestaltung zu verfolgen, (bis hin zum) Wegfall des Reihentitels ›Universal-Bibliothek‹. Die Marke (war) nun so fest etabliert, dass sie nicht mehr eigens genannt werden musste.« Noch mehr Wissenswertes zur Ausstellung finden Sie auf den Seiten 46 bis 48 dieses Heftes.

## »Als Lyriker ein Solitär«

Nicht ohne Stolz hatte die Deutsche Nationalbibliothek ihren Mitarbeiter Thomas Kunst zur Präsentation seines neuen, im Suhrkamp Verlag erschienenen Lyrikbandes »Kolonien und Manschettenknöpfe« eingeladen. Der Liedermacher Jörn Hühnerbein begleitete die Lesung mit Gitarre und Gesang. Die Leipziger Volkszeitung bescheinigt dem Autor, »als Lyriker ein Solitär« zu sein, »eigenwillig bis starrsinnig in seinem Schreiben, seinem Humor, seinen Ansichten, ein vielfach ausgezeichnete Unbekannter«.



Thomas Kunst (rechts) und Jörn Hühnerbein bei der Präsentation des Lyrikbandes »Kolonien und Manschettenknöpfe«.  
Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Paula Nerke

## »Mord in der Nationalbibliothek«

»Sechs Marthaler-Krimis hat der Frankfurter Autor Jan Seghers alias Matthias Altenburg mittlerweile geschrieben. Den ersten stellte er im Polizeipräsidium vor, die darauffolgenden fünf in der Deutschen Nationalbibliothek, zuletzt am Mittwochabend sein neues Werk ›Menschenfischer‹. ›Sie kennen ja unser Haus«, sagte jetzt bei der Buchpremiere Gastgeberin Ute Schwens, die stellvertretende Direktorin der Nationalbibliothek, und legte Seghers nahe, doch einmal einen Mörder in ihren Büchertempel zu schicken... In zwei bis vier Jahren wird seine große Fangemeinde, die den Saal der Nationalbibliothek bis auf den letzten Platz füllte, lesen können, ob sich eine Mordspur durch die Magazine und Lesesäle des Hauses an der Adickesallee zieht«, mutmaßt die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

## »Lese-Großfeuerwerk«

»Das Wachsen und Gedeihen von Open Books äußert sich auch im Umzug des Eröffnungsabends. Erstmals fand er in der Deutschen Nationalbibliothek statt«, weiß die Frankfurter Rundschau und berichtet weiter: »Deren großer Saal fasst, wie man hörte, doppelt so viele Menschen wie der traditionell verwendete Chagall-Saal im Schauspielhaus.«

Allein, es war auch jetzt sofort wieder voll.« »Ein Beweis für die Lebendigkeit der Lesekultur, folgte Ina Hartwig.« (Frankfurter Allgemeine Zeitung)



Robert Menasse, Träger des Deutschen Buchpreises 2017 (rechts) und Moderator Volker Weidermann bei der Eröffnung des Literaturfestivals »Open Books«. Foto: Alexander Paul Englert (urheberrechtlich geschützt)

Zu Gast waren neben Robert Menasse, dem frisch-gekürten Träger des Deutschen Buchpreises, Didier Eribon, Eva Demski und Jürgen Becker. Wenige Stunden nach der offiziellen Eröffnung der Frankfurter Buchmesse durch den französischen Präsi-

denten Emmanuel Macron und Kanzlerin Angela Merkel »zeitigte die Präsenz der beiden immer noch Spuren in der Open Books-Eröffnung«, war in der Frankfurter Neuen Presse zu lesen: »Schwärmte Kulturdezernentin Ina Hartwig im Grußwort wie beschwipst von ihrer Begegnung mit Macron, so bekam man von Didier Eribon, dem französischen Soziologen, analytisch scharfe Töne und Tiraden gegen sein Staatsoberhaupt zu hören. Befragt von Luzia Braun, Volker Weidermann, René Aguigah und Barbara Wahlster, boten er und die übrigen Autoren ein vielfältiges Bild vom Buch und dem, was es kann und will.«

Und die Frankfurter Rundschau resümiert den Abend mit den Worten »Die Zeiten ändern sich, aber Autorengespräche bleiben immer gleich reizvoll und verrückt zugleich«.

Eine Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig und Frankfurt am Main haben wir auf den Seiten 60 bis 63 zusammengestellt.

Möchten Sie regelmäßig über Ausstellungen und Veranstaltungen informiert werden? Abonnieren Sie unseren Newsletter unter <[www.dnb.de/newsletter](http://www.dnb.de/newsletter)>

## In diesem Heft inserieren

Deutsche Nationalbibliothek, Leipzig, Frankfurt am Main, U 2

Gesellschaft für das Buch, S. 2

Image Access GmbH, Wuppertal, U 4